

NIEDERSCHRIFT

über die 2. öffentliche Sitzung des Verkehrsausschusses am Donnerstag, den 26.06.2025 im Großen Sitzungssaal, Neues Rathaus

Beginn: 16:03 Uhr

Ende: 17:33 Uhr

ANWESEND:

- VORSITZENDER -

Dr. Christian Moser

- MITGLIEDER -

Oliver Antretter

Christian Heilmann-Tröster

Peter Högn

Josef Kandler

Alfred Ortmann

Andreas Oswald

Konrad Rankl

Renate Wasmeier

Cem Yasinoglu

- 1. STELLVERTRETER -

Paul Linsmaier

statt H. STR Pammer

- 2. STELLVERTRETER -

Cornelia Wohlhüter

statt H. Prof. Dr. Schandelmaier

- SCHRIFTFÜHRERIN -

Judith Rothenwöhrer

- VERWALTUNGSREFERENTEN -

Johann Maier	Abt. III
Elisabeth Aigner	SG 30
Klaus Busch	SG 41
Simon Renner	SG 41
Johannes Glashauser	SG 43 (statt H. Franz Siedersberger)

- BERATENDE MITGLIEDER -

Kurt Bayer	Verkehrsclub Deutschland	
Hubert Altmann	Verkehrswacht Deggendorf	
PHK Erich Vogl	PI Deggendorf	statt PHK Johanna Vogl

ABWESEND:

- MITGLIEDER -

Laurin Burg	entschuldigt	
Günther Pammer	entschuldigt	
Prof. Dr. med. Peter Schandelmaier	entschuldigt	
- BERATENDE MITGLIEDER -		
PHK Johanna Vogl	PI Deggendorf	entschuldigt
Rudolf Moser	Fahrschulen Deggendorf	entschuldigt
Sebastian Schraufstetter	Behindertenbeauftragter Stadt Deggendorf	entschuldigt
Dipl.-Volkswirt Univ. Alexander Springer	Stadtwerke Deggendorf GmbH	entschuldigt
Inge Profendiner	Beirat für Barrierefreiheit und Inklusion	entschuldigt

TAGESORDNUNG:

1. Bekanntgaben
2. Genehmigung der Niederschrift öffentlicher Teil vom 03.04.2025
3. Sofortmaßnahmen zur Förderung des Radverkehrs – Ergänzung von Zusatzzeichen
Sachgebiet 30
4. Sofortmaßnahmen zur Förderung des Radverkehrs – Ausweisung von Radwegen
Sachgebiet 30
5. Sofortmaßnahmen zur Förderung des Radverkehrs – Bevorrechtigung des Fußgänger-
und Radverkehrs
Sachgebiet 30
6. Sofortmaßnahmen zur Förderung des Radverkehrs – Aufhebung der Benutzungspflicht
Sachgebiet 30
7. Anordnung von Tempo 30 im Bereich von Spielplätzen oder ähnlichen Einrichtungen;
Streckengeschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h im Bereich des Spielplatzes in der
Wiesenstraße;
Antrag Herr StR Yasinoglu
Sachgebiet 30
8. Beschilderungsplan zum Stillen Wald
Sachgebiet 30
9. Verlegung zweier Schwerbehindertenparkplätze vom Westlichen Stadtgraben auf den
Parkplatz Poststraße
Sachgebiet 30
10. Zusatzbeschilderung Gehweg im Bereich der Grabkirche
Sachgebiet 30
11. Beschilderung gemeinsamer Geh- und Radweg Kollbachbrücke
Sachgebiet 30
12. Gemeinsamer Geh- und Radweg Halbmeile; Ergänzung der Beschilderung

Sachgebiet 30

13. Änderung des Durchfahrtsverbots für den Hainer Weg und die Steingasse
Sachgebiet 30
14. LED-Beschilderung Südweströhre B 11 Tunnel
Sachgebiet 30
15. Anfragen

TOP 1 Gegenstand:
 Bekanntgaben

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Sitzung per Tonband aufgenommen und die Anwesenheit im Protokoll erfasst wird.

Folgende Stadträte sind für die Sitzung entschuldigt:

- Herr StR Laurin Burg (kein Vertreter)
- Herr StR Prof. Dr. Peter Schandelmaier (2. Vertreterin Frau StRin Cornelia Wohlhüter)
- Herr StR Günter Pammer (1. Vertreterin Herr StR Paul Linsmaier)

Folgende Beiräte sind für die Sitzung entschuldigt:

- Frau PHK Johanna Vogl (Polizeiinspektion Deggendorf) (Vertreter Herr PHK Erich Vogl)
- Frau Inge Profendiner (Beirat für Barrierefreiheit und Inklusion)
- Herr Sebastian Schraufstetter (Behindertenbeauftragter Stadt Deggendorf)
- Herr Alexander Springer (Stadtwerke Deggendorf GmbH)
- Herr Rudolf Moser (Fahrschulen Deggendorf)

Folgende Mitglieder der Verwaltung sind entschuldigt:

- Herr Franz Siedersberger (Vertreter Herr Johannes Glashauser)

Mündliche Bekanntgaben:

- keine

Schriftliche Bekanntgaben (aufgelegt):

- Antrag auf Einführung einer durchgehenden Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h sowie verkehrssichernde Maßnahmen in der Wiesenstraße
Antrag von Herr StR Mühlbauer
SG 30 / Frau Aigner

Erneuter Antrag, wie H. StR Yasinoglu in der 1. Verkehrsausschusssitzung, ergänzt um den Punkt des Verkehrsspiegels.

Wenn ein Spiegel gewollt wird, dann kann er auf eigene Kosten aufgestellt werden.

Schriftliche Bekanntgaben (verschickt):

- 3 Bekanntgaben des SG 30
 - Änderung der Beschilderung einer Privatfläche zwischen der Grabkirche und Müller Markt (Flurnummer 144)
 - Erneuerung des Fahrbahnbelags rund um den Deggendorfer Tunnel

- Bewohnerparkplätze in der Berger Straße
(Anfrage von H. StR Yasinoglu am 03.04.2025)
SG 30 / Frau Aigner
- Maßnahmen des Radverkehrskonzeptes zur Förderung der Umsetzung
 - Stand der Umsetzung
SG 41 / Herr Busch
- Ausbesserungen Belag Fußweg am Skaterpark
SG 43 / Herr Siedersberger

TOP 2 Gegenstand:
Genehmigung der Niederschrift öffentlicher Teil vom 03.04.2025

Die Niederschrift über die vorangegangene öffentliche Sitzung wurde den Stadtratsmitgliedern mit Ladung zur heutigen Sitzung in das Ratsinformationssystem zur Einsichtnahme bereitgestellt.
Einwendungen wurden auf Nachfrage des Vorsitzenden nicht erhoben.

TOP 3 Gegenstand:
Sofortmaßnahmen zur Förderung des Radverkehrs – Ergänzung von
Zusatzzeichen

Der Vorsitzende führt in den Punkt ein. Insgesamt sind 160 Maßnahmen angedacht. Ein Teil davon kann von der Verwaltung selbstständig ausgeführt werden und wird dem Gremium per Bekanntgabe vorgestellt. Der Rest wird den Mitgliedern des Ausschusses zur Abstimmung vorgetragen. Er übergibt das Wort an Frau Aigner, die die einzelnen Punkte in der Beschlussvorlage vorstellt.

Herr Linsmaier: Grundsätzlich werden die ganzen Maßnahmen begrüßt, die den Komfort und die Maßnahmen zur Sicherheit der Radfahrer beitragen. Allerdings ergibt sich eine Schildermehrung von 91 Stück und noch einmal ca. 23 Piktogramme. Nur durch die heutige Sitzung.

Die einzelnen Vorhaben sind gut und werden auch nicht in Frage gestellt, aber ob das am Ende der richtige Weg ist, bleibt offen. Man sollte gut überlegen und abwägen, ob man wirklich jedes der angedachten Verkehrszeichen braucht, vielleicht könnte man auch das eine oder andere weglassen und die Anzahl der Zeichen auf das absolute Minimum vorzuschlagen.

Herr Heilmann-Tröster: Es sind sehr viele Schilder, aber wir haben die Pflicht alles zusichern, um die Verkehrssicherheit herzustellen. Bisher hat wurde auch noch nichts in diese Richtung erwähnt, wenn es um den motorisierten Verkehr geht. Allgemein könnte man hinterfragen, ob es generell in Deutschland so viele Schilder gibt, aber das ist nicht unsere Aufgabe. Die Verwaltung wird auch nicht wahllos Verkehrszeichen aufstellen, damit möglichst viele da sind,

aber wenn der Fall eintreten würde, sind die Stadtverwaltung und der Stadtrat ihren Pflichten nachgekommen und haben alle vorbeugenden Maßnahmen ergriffen.

Herr Dr. Moser: Diese Diskussion haben schon Generationen vor uns geführt und auch nach uns wird sich dieses Thema nicht erledigen. Vorgeschlagen werden nur notwendige Beschilderungen. Künftig wird auch darauf geachtet, dass diese auf ein Minimum reduziert werden.

Herr Antretter: Gut wäre, wenn man die Verkehrszeichenträger nutzt, die schon vorhanden sind.

Herr Bayer: Das grundsätzliche Problem für die Schildermassen sind die zwei-Richtung-Radwege, die von der Verwaltung eigentlich nicht ausgewiesen werden sollen. Wenn dann Ausnahmen gemacht werden, dann muss es gesondert beschildert werden, damit der Autofahrer gewarnt werden kann. Der schaut nämlich immer nur, ob von rechts jemand kommt. Und schon mehren sich die Zeichen. In der Verwaltungsvorschrift steht eindeutig, dass diese Radwege nicht genehmigt werden sollen.

Herr Dr. Moser: Aber wir müssen uns der Realität anpassen. Als Beispiel kann man hier gut den Kreisverkehr Graflinger Straße nehmen. Hier fahren wahrscheinlich 95 % aller Radfahrer falsch, weil sie gegen die Fahrtrichtung unterwegs sind. Und nur damit man recht hat und Schilder spart, darf der Radfahrer hier nicht fahren. Fakt ist, dass die meisten in die Schauflinger Straße am Radweg gegen die Fahrtrichtung. Richtig wäre, wenn man den Kreisverkehr ausfährt. Aber das macht niemand. Jeder Radfahrer nutzt instinktiv den kürzesten Weg und fahren dann auch mal von rechts in den Kreisverkehr ein.

Herr Linsmaier: Ab wo ist dieser Radweg beim Beispiel 2.2 beidseitig? Wo kommt der Radfahrer her?

Herr Dr. Moser: Der Radweg ist ca. ab der Firma Rile schon beidseitig zu nutzen. Früher war hier Benutzungszwang, der wurde aufgehoben, so dass man auch auf der Fahrbahn fahren kann. Oder man fährt auf dem Radweg, dann ist man hier in beiden Richtungen unterwegs

Herr Bayer: Dieser Weg ist aber kein Radweg, sondern ein Gehweg für Fahrradfahrer frei. Und dann ist der Radfahrer auf der falschen Seite. Wie auch beim Eisstadion. Und das ist jetzt generell so vorgesehen, denn das ist gefährlich. Weil man früher nicht auf beiden Seiten einen Radweg ausgewiesen hat, versucht man sich jetzt durch solche Hilfsmaßnahmen zu behelfen und stellt jede Menge Schilder auf. Wenn jemand auf der Fahrbahn fährt, dann fährt er auch in den Kreisverkehr richtig. Da der Autofahrer hier langsam fahren muss, ist man als Radfahrer auf der Fahrbahn sicher.

Herr Dr. Moser: Diese Diskussion führen wir auch schon länger. Nicht jeder fühlt sich auf der Fahrbahn sicher. Wenn wir aber alles nur exakt nach Vorschrift machen und uns nicht die örtlichen Gegebenheiten ansehen, dann werden wir keine fahrradfreundliche Stadt. Darum ist es unsere Aufgabe, dass es ordnungsrechtlich richtig ist und dass wir das abarbeiten, was wir in diesem Katalog als Maßnahmen haben.

Frau Aigner: Um die Anzahl der Schilder noch zu verdeutlichen: Hier sind es nur Zusatzzeichen. Das eigentliche Verkehrszeichen ist schon da und unter Punkt 1 werden die Zeichen nur ausgetauscht.

Herr Dr. Moser: Am Ende sind 90 Schilder mehr zu viel, 50 zu viel. Werden gar keine aufgestellt, ist es auch wieder nicht richtig. Diese Diskussion sollten wir nicht führen.

Der Vorsitzende lässt über den Punkt abstimmen.

Abstimmungsergebnis: laut Beschlussvorschlag

Ja-Stimmen: 12 Nein-Stimmen: 0 Pers. beteiligt: 0 Gesamt: 12

TOP 4 Gegenstand:
Sofortmaßnahmen zur Förderung des Radverkehrs – Ausweisung von
Radwegen

Frau Aigner führt die Erläuterungen anhand der Beschlussvorlage aus. Da es keine weiteren Fragen gibt, lässt der Vorsitzende abstimmen.

Abstimmungsergebnis: laut Beschlussvorschlag

Ja-Stimmen: 12 Nein-Stimmen: 0 Pers. beteiligt: 0 Gesamt: 12

TOP 5 Gegenstand:
Sofortmaßnahmen zur Förderung des Radverkehrs – Bevorrechtigung des
Fußgänger- und Radverkehrs

Frau Aigner erklärt den Vorschlag anhand der Beschlussvorlage.

Herr Oswald: Das stimmt so nicht ganz. Bei der ersten Einfahrt muss man in den Radweg hineinfahren, um in die Straße einbiegen zu können. Bisher war das kein Problem, weil beide Seiten aufpassen mussten. Bei der anderen Einfahrt ist die Hecke zu hoch. Das müsste man auch klären. Bei der Einfahrt zum Burgsee fahren durch die ansässigen Vereine und die Badegäste mehr Autos, als man vermutet. Und wenn hier ein Landwirtschaftlichesfahrzeug mit Frontgerät in die Straße einbiegen will, dann steht dieses Frontgerät in den Radweg. Man sieht hier nichts. Das schafft eine gefährliche Situation für die Radfahrer. Außerdem ist es unübersichtlich, wenn der Radfahrer einmal vorfährt hat und dann wieder nicht.

H. Dr. Moser: Grundsätzlich müssen die Autofahrer so oder so stehen bleiben, wenn sie in die Hauptstraße einbiegen wollen. Es wird künftig nur darauf hingewiesen, dass hier Radfahrer kommen.

Herr Oswald: Richtig, aber man sieht die Radfahrer nicht.

Herr Dr. Moser: Dann fährt der PKW-Fahrer in die Kreuzung. Es geht nur um die Visualisierung.

Herr Oswald: Dann hätte der Radfahrer Vorfahrt, aber man muss schon soweit in die Kreuzung einfahren, damit man etwas sieht, so dass man dem Radfahrer eigentlich die Vorfahrt nimmt.

Herr Busch: Was passiert aktuell? Beide bleiben stehen und keiner kennt sich aus. Wir haben hier einen straßenbegleitenden Radweg, wir haben an diesen Wiesenbalkeneinmündungen einen sehr geringen Kfz-Verkehr. Und ja, der Radfahrer hat dann Vorfahrt. Aber die Autofahrer müssen sich in die Kreuzung tasten und sind entsprechend langsam. Somit ist es hier möglich, den kommenden Radfahrer zu erkennen. Es ist logisch, dass eine landwirtschaftliche Maschine länger ist als ein Kfz. Aber dies fährt auch nicht so schnell. Die Einfahrten sind hier sogar so lang, dass ein Radfahrer hinter einem PKW gut vorbeifahren könnte. Hier wird versucht den Radweg besser abzusichern und die Aufmerksamkeit zu erhöhen. Am Sandnerhofweg wurde die Vorfahrtsregelung nicht geändert, da hier das Verkehrsaufkommen viel stärker ist.

Herr Oswald: Mit einem landwirtschaftlichen Gerät steht man aber schon am Radweg.

Herr Dr. Moser: Aber diese Situation ist ja bei jeder Ausfahrt in Deggendorf so.

Herr Oswald: Wenn man aber diese Stauden wegschneiden würde, dann würde es die Situation besser machen.

Der Vorsitzende lässt abstimmen.

Abstimmungsergebnis: laut Beschlussvorschlag

Ja-Stimmen: 10 Nein-Stimmen: 2 Pers. beteiligt: 0 Gesamt: 12

TOP 6 Gegenstand:
Sofortmaßnahmen zur Förderung des Radverkehrs – Aufhebung der
Benutzungspflicht

Frau Aigner erläutert den Tagesordnungspunkt anhand der Vorlage.

Herr Linsmaier: Welche Konsequenzen hat es, wenn der Schutzstreifen markiert ist? Worin besteht der Schutz? Beim Überholen muss ja man 1,5 m Abstand halten. Hat der Streifen eine verkehrsrechtliche Bedeutung.

Herr Renner: Der Autofahrer wird visuell darauf hingewiesen, dass hier Fahrradfahrer unterwegs sein könnten und der Fahrer kann sein Fahrverhalten anpassen. Untersuchungen haben gezeigt, dass Radfahrer, die auf einem Schutzstreifen unterwegs sind, deutlich seltener überholt werden und wenn, dann wird der Sicherheitsabstand viel öfter eingehalten. Er

bedeutet ein Stück mehr Sicherheit für die Radfahrer. Bei Bedarf darf er von den Autofahrern befahren werden.

Herr Busch: Zum ersten dient ein Schutzstreifen der Sicherheit und der Erhöhung der Aufmerksamkeit. Zum zweiten darf ein Schutzstreifen nicht beparkt werden. Was wieder Schilder spart. Der Radweg wird nicht behindert.

Herr Linsmaier: Was ist der Unterschied zwischen einem benutzungspflichtigem und einem nicht benutzungspflichtigen Radweg?

Herr Renner: An der Stelle geht es um die gesamte Edlmairstraße. Wenn man zur THD fährt, muss man auf dem benutzungspflichtigen Streifen fahren. Wenn man das aufhebt, dann kann man dort fahren, muss es aber nicht. Das machen wir, weil es dort sehr häufig zu Pulkbildungen durch die Studenten kommt. Man muss diesen Streifen sehr häufig verlassen. Auch das Fahrzeug aufkommen ist hier sehr niedrig. Die Edlmairstraße liegt im Belastungsbereich eins mit etwas 2.000 Fahrzeugen. In solchen Bereichen werden eigentlich keine benutzungspflichtigen Radwege angeordnet.

H. Linsmaier: Es geht um den Streifen, der mit Pflastersteinen abgetrennt ist, rechts neben der Fahrbahn. Den muss der Radfahrer dann nicht mehr benutzen. Das ist unlogisch, wenn der Radfahrer dann auf der Straße fährt. Welchen Vorteil hätte das?

Herr Renner: Radfahrer werden/dürfen/können den Streifen weiterhin überdurchschnittlich nutzen, aber sie sind nicht dazu gezwungen. Es hat u.a. einen juristischen Grund. Wenn außerhalb des Streifens ein Unfall passiert, dann hat man den benutzungspflichtigen Bereich verlassen. Auch ist der Streifen mit 1,20 m nicht breit genug.

Herr Dr. Moser: Aufheben heißt hier nur, dass das Schild entfernt wird.

Frau Wasmeier: Aber dann dürfen hier Autos parken.

Herr Linsmaier: Dieser Punkt sollte noch einmal geprüft werden und darüber extra abgestimmt werden.

Herr Dr. Moser: Dann wird das Maßnahmenblatt 58 zurückgestellt und über die restlichen Punkte kann abgestimmt werden.

Herr Yasinoglu: Wann sind die weiterführenden größeren Maßnahmen geplant, insbesondere mit Blick auf ein sicheres Radwegenetz um die anderen Schulen geplant? Es geht ja um die Verkehrssicherheit der Kinder und Jugendlichen.

Herr Renner: Nach und nach. In den folgenden Sitzungen wird es immer wieder um das Thema Fahrrad kommen. Bei einigen ist der Planungsaufwand größer, aber das Thema Schulwegsicherheit hat schon auf Priorität.

Abstimmungsergebnis: abweichend vom Beschlussvorschlag

Ja-Stimmen: 12 Nein-Stimmen: 0 Pers. beteiligt: 0 Gesamt: 12

TOP 7 Gegenstand:
Anordnung von Tempo 30 im Bereich von Spielplätzen oder ähnlichen
Einrichtungen;
Streckengeschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h im Bereich des Spielplatzes
in der Wiesenstraße;
Antrag Herr StR Yasinoglu und Herr StR Mühlbauer

Frau Aigner erläutert die Beschlussvorlage und die Anträge von den Herrn Stadträten Yasinoglu und Mühlbauer, die sich überschneiden haben.

Herr Antretter: Wenn der Spielplatz einen direkten Zugang zur Straße hat. Was heißt das? Wenn ein Gehweg zwischen Spielplatz und Straße liegt, ist das dann ein direkter Zugang? Das wäre nämlich dann bei vielen Spielplätzen im Stadtgebiet der Fall. Das muss dann schon gut geprüft werden.

Frau Aigner: Zum Vergleich kann man den direkten Zugang bei einer Schule anführen. Selten kommt man aus einer Schule und steht direkt auf der Fahrbahn. Auch hier wurde eine Streckengeschwindigkeit von 30 km/h angeordnet. Die Hecke um den Spielplatz zählt hier nicht als Barriere zur Straße, weil hier doch einige Lücken sind, die den direkten Zugang zur Straße möglich machen.

Herr Antretter: Aber dann müsste man die Geschwindigkeitsreduzierung auch für die Hans-Krämer-Straße anordnen.

Frau Aigner: Die Sachlage hier muss aber differenziert betrachtet werden. In der Hans-Krämer-Straße kommt man aber auf den Gehweg und in der Wiesenstraße muss man erst den Parkstreifen überqueren, damit man zum sicheren Gehweg kommt.

Herr Yasinoglu: Am Kohlberg sind auch 30 km/h angeordnet wegen dem Spielplatz.

Der Vorsitzende lässt abstimmen.

Abstimmungsergebnis: laut Beschlussvorschlag

Ja-Stimmen: 12 Nein-Stimmen: 0 Pers. beteiligt: 0 Gesamt: 12

TOP 8 Gegenstand:
Beschilderungsplan zum Stillen Wald

Da es keine Fragen gibt, lässt der Vorsitzende abstimmen.

Abstimmungsergebnis: laut Beschlussvorschlag

Ja-Stimmen: 12 Nein-Stimmen: 0 Pers. beteiligt: 0 Gesamt: 12

TOP 9 Gegenstand:
Verlegung zweier Schwerbehindertenparkplätze vom Westlichen Stadtgraben auf
den Parkplatz Poststraße

Der Vorsitzende bittet um Fragen zum TOP.

Herr Linsmaier: Wird die Verlegung der Parkplätze den Bürgerinnen und Bürgern mitgeteilt?

Herr Maier: Die Maßnahme ist mit Frau Profendiner und Herrn Schraufstetter abgesprochen.

Herr Antretter: Kann man bei der Sparkasse im Westlichen Stadtgraben einen Behindertenparkplatz einrichten? Dort würde er Sinn machen.

Frau Aigner: Mit dem blauen Behindertenausweis, der die Voraussetzung ist, um auf einem Behindertenparkplatz parken zu können, darf man auch im eingeschränkten Halteverbot drei Stunden parken. Diese Parkplätze im Seitenraum werden aber von den Schwerbehinderten nicht gerne angenommen, weil sie ihnen beim Ein- und Aussteigen größere Probleme bereiten.

Herr Maier: An dieser Stelle ist auch relativ viel Verkehr, der es für die Schwerbehinderten wieder schwieriger macht, in Ruhe Ein- und Auszusteigen.

Der Vorsitzende lässt abstimmen.

Abstimmungsergebnis: laut Beschlussvorschlag

Ja-Stimmen: 12 Nein-Stimmen: 0 Pers. beteiligt: 0 Gesamt: 12

TOP 10 Gegenstand:
Zusatzbeschilderung Gehweg im Bereich der Grabkirche

Frau Aigner erklärt zum Beschlussvorschlag, dass es in diesem Bereich seit sehr langer Zeit die Situation gibt, dass hier Fahrzeuge über den Gehwegbereich gefahren sind. Jetzt gibt es aber Beschwerden auch von Anwohnern, dass einerseits die Fußgänger nicht verstehen, dass hier Autos fahren. Und auch die Polizei wollte hier Anlieger gebührenpflichtig verwarren. Darum soll zur rechtlichen Klarstellung das Verkehrszeichen aufgestellt werden. Aus Denkmalschutzgründen muss das Schild links aufgestellt werden. Fußgänger werden darauf hingewiesen, dass hier Fahrzeuge fahren könnten und die Anlieger werden zur Befahrung des Bereichs berechtigt.

Herr Maier: Hier sind sechs bis acht Stellplätze vorhanden, was viele nicht wissen.

Der Vorsitzende lässt abstimmen.

Abstimmungsergebnis: laut Beschlussvorschlag

Ja-Stimmen: 12 Nein-Stimmen: 0 Pers. beteiligt: 0 Gesamt: 12

TOP 11 Gegenstand:
Beschilderung gemeinsamer Geh- und Radweg Kollbachbrücke

Der Vorsitzende führt in den TOP ein.

Herr Linsmaier: Was passiert, wenn diese Schilder nicht aufgestellt werden? Die Radfahrer fahren ja drüber. Die Schilder werden links und rechts von der Brücke aufgestellt?

Herr Dr. Moser: Aber die Fußgänger schimpfen dann.

Frau Aigner: Auf jede Seite eines, aber nicht beidseitig.

Der Vorsitzende lässt abstimmen.

Abstimmungsergebnis: laut Beschlussvorschlag

Ja-Stimmen: 12 Nein-Stimmen: 0 Pers. beteiligt: 0 Gesamt: 12

TOP 12 Gegenstand:
Gemeinsamer Geh- und Radweg Halbmeile; Ergänzung der Beschilderung

Da es keine Fragen gibt, lässt der Vorsitzende abstimmen.

Abstimmungsergebnis: laut Beschlussvorschlag

Ja-Stimmen: 12 Nein-Stimmen: 0 Pers. beteiligt: 0 Gesamt: 12

TOP 13 Gegenstand:
Änderung des Durchfahrtsverbots für den Hainer Weg und die Steingasse

Der Vorsitzende führt in den TOP ein und erläutert die Vorgeschichte dazu. Die Engstelle im Hainer Weg führt durch den Hof des Anwohners. Wenn die Bewohner der Schulstraße durch seinen Hof fahren, dann fahren sie schneller. Für ihn stellt das ein Sicherheitsrisiko dar. Dieses Thema beschäftigt uns seit Jahren. Seit der Hainer Weg um das Neubaugebiet erweitert worden ist, hat sich die Situation verschlimmert.

Darum hängt hier aktuell das Geschwindigkeitsmessgerät.

Herr Rankl: Man kann den Antragsteller schon verstehen. Aber hier dürfen nur die Anlieger durchfahren. Wenn die Straßen, wie in der Vorlage vorgeschlagen, gesperrt werden, schaffen wir uns nur ein noch größeres Problem. Die Autofahrer weichen dann auf die angrenzenden Straßen, Schulstraße und den sog. Kirchengügel, aus. In der Schulstraße wurde erst vor kurzem ein Speed Bump als verkehrsberuhigende Maßnahme erbaut. Und nun würden wir die Fahrzeuge über diese Strecke umleiten. Das wird zu neuen Problemen und Beschwerden führen.

Frau Wasmeier: Wenn hier zu schnell gefahren wird, wäre dann eine Speed Bump vielleicht die Lösung.

Herr Rankl: Man kann hier nicht schnell fahren.

Herr Dr. Moser: Geht auch.

Frau Aigner: Man könnte die Speed Bump anbringen und sich die Situation am Ende des Jahres noch einmal ansehen.

Herr Oswald: Den Punkt sollte man zurückstellen, bis die Ergebnisse der Messung vorliegen. Wenn nicht schnell gefahren wird, brauchen man auch keine Schwelle montieren.

Herr Dr. Moser: Der Punkt wird zurückgestellt und im Juli noch einmal behandelt.

Der Vorsitzende lässt abstimmen.

Abstimmungsergebnis: Zurückgestellt

Ja-Stimmen: 12 Nein-Stimmen: 0 Pers. beteiligt: 0 Gesamt: 12

TOP 14 Gegenstand:
LED-Beschilderung Südweströhre B 11 Tunnel

Der Vorsitzende führt in den Punkt ein.

Herr Linsmaier: „Versetzt fahren“ wird wahrscheinlich nur bedingt helfen. Könnte man stattdessen nicht „Einfädeln lassen“ als Anweisung nehmen. Das würde das Problem vielleicht besser verdeutlichen und zu einer einfacheren Lösung führen.

Herr Yasinoglu: Kann man auf der linken Spur zusätzlich noch A 92 und auf der rechten Spur A 92/Zentrum anbringen? Die Unfälle passieren auch wegen Unklarheiten.

Frau Aigner: Das könnte zu noch mehr Verwirrung führen, weil die Autofahrer gar nicht so viel Zeit haben, diese Informationen alle auf einmal zu lesen. Den Text kann man mit dem Staatlichen Bauamt noch einmal abklären. Jetzt müsste grundsätzlich darüber abgestimmt werden, ob die LED-Tafeln angebracht werden dürfen. Und dann muss man beobachten, ob diese Maßnahme eine Lösung bringt.

Herr Dr. Moser: Das ist jetzt einer von vielen Versuchen, um die Unfälle zu reduzieren.

Herr Ortmann: Ein Problem ergibt sich auch, wenn mehrere Lastwägen hintereinander in den Tunnel fahren. Autofahrer, die durch den Tunnel aus Grafling kommen, können dann die Spur nur noch sehr schwer wechseln, weil zu wenig Platz vorhanden ist. Entweder müssen Sie bremsen, um hinter den Lastwägen einzuscheren oder sie überholen, dann wird der Weg, um die Spur nach rechts zu wechseln und evtl. die Ausfahrt zur Bahnhofstraße zu erwischen, schon sehr eng. Könnte man die Strecke der aufgestellten Bischofsmützen verkürzen? Vielleicht würde mehr Platz helfen.

Herr Dr. Moser: Die Unfallhäufigkeit ergibt sich fast ausschließlich durch den Totenwinkel, wenn ein LKW die Spur wechselt. Ein anderer Vorschlag wäre vielleicht auch, die Geschwindigkeit im Tunnel grundsätzlich auf 30 km/h zu reduzieren.

Der Vorsitzende lässt über die Anbringung der Schilder abstimmen.

Abstimmungsergebnis: Zurückgestellt

Ja-Stimmen: 12 Nein-Stimmen: 0 Pers. beteiligt: 0 Gesamt: 12

TOP 15 Gegenstand:
 Anfragen

- **Sanierung Radweg Pankofen-Bahnhof Richtung Mainkofen**

Herr Oswald: Der Weg wurde schon einmal besichtigt und auch in der Stadtteilversammlung angesprochen, weil diese Strecke unbedingt saniert werden muss.

- Weiter an SG 43 -

- **Vorfahrtsregelung Radfahrer am Stadtplatz**

Herr Oswald: Ein Radfahrer fährt gegen die Einbahnstraße aus der Pfluggasse in den Stadtplatz ein. Ein anderer fährt geradeaus Richtung Oberer Stadtplatz. Es kommt zur Kollision. Wer ist schuld? Wäre beinahe so geschehen. Muss man damit rechnen, dass ein anderer Radfahrer aus der Einbahnstraße kommt?

Herr PHK Vogl: Hier gilt die Rechts-vor-Links-Regelung. Die Pfluggasse ist für Fahrradfahrer freigegeben.

Herr Maier: Eigentlich hätte der, aus der Pfluggasse kommende Radfahrer warten müssen. Der darf hier nicht links abbiegen, sondern hätte rechts in die Fußgängerzone fahren müssen.

Der Fahrradfahrer ist hier verbotswidrig gegen eine Einbahnstraße gefahren, die nicht für den Radverkehr freigegeben ist. Der andere Fahrradfahrer hat Vorfahrt.

- Keine weitere Veranlassung -

- **LED-Anlage Neusiedler Straße bei der Autobahn**

Herr Yasinoglu: Die Lichter der LSA sind so schlecht, dass sie nachmittags kaum sichtbar sind. Wurde hier schon auf LED umgestellt?

Herr Dr. Moser: Laut Autobahn GmbH erfüllt diese LSA die LUX-Vorgaben. Diese Frage wurde auch in der Stadtteilversammlung Schaching gestellt.

- Keine weiter Veranlassung -

- **Haifischzähnen Weinstraße**

Frau Wohlhüter: Die Anbringung der Haifischzähne in der 30 Zone um die Weinstraße ist eine sehr gute Entscheidung gewesen. Jetzt wird verdeutlicht, ohne dass man störende Schilder aufstellen muss, wo man wegen der Rechts-vor-Links-Regelung aufpassen muss.

- Keine weiter Veranlassung –

- **ADFC Fahrradklimatest**

Herr Heilmann: Deggendorf hat bei diesem Test mittelmäßig abgeschnitten. Hier bei wurden Stärken und Schwächen festgestellt. Positiv wurden der Winterdienst auf den Radwegen, das Fahren gegen die Einbahnstraße und die Abstellanlagen gewertet. Negativ wurde u. a. die Wegweisung, die Fahrradmitnahme in Bussen und das allgemeine Sicherheitsgefühl genannt. Wie bewertet die Verwaltung dieses Ergebnis?

Herr Dr. Moser: Das Ergebnis wurde bereits besprochen. Das Wegweisungskonzept wird in den nächsten vier Wochen fertig werden und zur Umsetzung gebracht. Das Thema Fahrradmitnahme ist erlaubt, z. B. auch in der Waldbahn.

Die Punkte werden aufgearbeitet. Für den nächsten Bericht soll auch die Teilnahme erhöht werden. Als klares Ziel gilt es beim nächsten Mal besser zu sein.

Vielleicht verleihen wir selbst Fahrräder an Bürgerinnen und Bürger. Die Deutsche Bahn verlangt für dieses Konzept 120.000,00 € zzgl. Service.

- Keine weitere Veranlassung –

- **Zebrastrifen Graflinger Straße**

Herr Heilmann: Kann man den Behelfszebrastreifen in der Graflinger Straße bei der Baustelle fix dort markieren? Gerade die Schülerinnen und Schüler kommen hier sicherer über die Straße.

Herr Dr. Moser: Kann man machen, aber wahrscheinlich müsste man ihn dann ein Stück verlegen, damit er im direkten Schulweg liegt. Im Bauausschuss wurde der Antrag ebenfalls gestellt.

- Weiter an SG 43 –

- **Einführung von Schulstraßen in Deggendorf**

Herr Bayer: Hat sich die Verwaltung schon einmal überlegt, ob man in Deggendorf Schulstraßen ausweist?

Frau Aigner: Bisher noch nicht. Es ist aber bekannt, dass dies seit letztem Jahr möglich ist.

Herr Bayer: Man sollte das vielleicht bei der Neuplanung der Schulen berücksichtigen. In der Zeitung war ein Bericht über das Chaos in der Berger Straße an der zwei Schulen liegen. Durch die Sperrung dieser Straße, könnt man hier Abhilfe schaffen.

- Weiter an SG 30 / SG 40 / SG 43 -

- **Einbahnstraßenregelung für Radfahrer ändern**

Frau Wasmeier: Das Thema Fahrradfreundliche Stadt ist ein gutes Thema. Aber es wurde einfach allgemein über jede Stadt gestülpt, auch wenn es nicht passt, wie z. B. bei der Pfluggasse und der Bahnhofstraße. Viele Fahrradfahrer schimpfen, nicht alle, aber viele.

In bestimmten Situationen kann man aber nicht mehr machen, als anzuhalten. Die Fahrradfahrer wissen in dem Moment auch nicht recht, was zu tun ist, weil die Enge der Straße ihnen dann doch zu bedenken gibt. Instinktiv weichen dann viele auf den Gehweg aus. Spezieller wird die Situation noch mit einem Lastenfahrrad, weil das gar nicht ausweichen kann. Die Öffnung gegen die Einbahnstraße macht keinen Sinn.

Aus der Pfluggasse darf man nicht nach links in den Stadtplatz einbiegen, sondern muss nach rechts in den Oberen Stadtplatz fahren. Wäre es denn dann nicht möglich, die Pfluggasse wieder zu sperren und die Radfahrer über die Metzgergasse in den Oberen Stadtplatz zu leiten? Gleiches gilt für die Bahnhofstraße. Hier kann man über die Schlachthausgasse fahren. Dadurch kann mehr Sicherheit schaffen. Die Strecke ist nicht wirklich länger.

Die Veilchengasse würde auch genug Platz bieten, ist aber mit der Begründung, weil dann die Kreuzung kommt, für die Radfahrer, die gegen die Einbahnstraße fahren, nicht freigegeben. Auch wenn das Minuspunkte für die Fahrradfreundliche Stadt gibt, wäre es eine bessere Lösung für unsere Stadt.

Herr Dr. Moser: Pauschal gibt es hier keinen Punktabzug. Das Thema wird mitgenommen und zu gegebener Zeit wieder zur Beratung gebracht.

Herr Yasinoglu: Man sollte, wie damals schon gesagt, als die Öffnung der Einbahnstraßen beschlossen wurde, die Autos in der Bahnhofstraße, wie in der Pfleggasse nur einseitig parken lassen, dann wäre genug Platz für Rad- und Autofahrer.

Herr Dr. Moser: Mann kann gegen die Einbahnstraße, muss aber nicht.

Herr Heilmann: Die Argumente sind nachvollziehbar, aber in vielen anderen Städten funktioniert das auch. Mit gutem Willen geht es. In Regensburg z. B. Unter den Schwibbögen ist sogar ein Randstein. Und es geht.

Frau Wasmeier: Der Abstand von 1,5 m kann auch nicht eingehalten werden.

Herr Dr. Moser: Vielleicht ist aber gerade der Randstein noch eine Hürde, denn über den fahren die Radfahrer nicht einfach mal so. Wir haben in der Bahnhofstraße und der Pfleggasse keine. Die Lösung schnell über den Gehweg auszuweichen ist hier leichter getroffen.

Herr Högn: Diese Maßnahme ist nicht nur über das Thema Fahrradfreundliche Stadt entstanden, sondern von der StVO so freigegeben worden. Wenn es keine driftigen Gründe gibt, die dagegensprechen, dann muss man das machen. Für viele Radfahrer ist es die einzige Möglichkeit, ohne Umwege durch die Stadt zu kommen.

Herr Dr Moser: Das Thema wird noch einmal aufbereitet.

- Keine weitere Veranlassung –

Deggendorf, 28.06.2025

STADT DEGGENDORF

Dr. Christian Moser
Oberbürgermeister

Judith Rothenwöhler
Schriftführerin